

115

Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft durch die Vermittlung des Reichsministeriums des Innern einen Zuschuß von 6 000 M, womit der Umzug und die Neueinrichtung bestritten wurden.

Infolge dieser Verhältnisse war die Aufstellung eines Vorschlags nicht möglich. Für 1925 ist ein Reichszuschuß von 25 200 M vorgesehen. Doch hat der Hauptausschuß noch nicht getagt. Der Vorsitzende hofft aber nicht nur, daß dieser Betrag genehmigt wird, sondern auch daß der Hauptausschuß sogar einen höheren Betrag einsetzen wird. Immerhin bis zur Bewilligung werden wir zunächst wohl nur auf die bisherigen Monatsraten von 1 500 M rechnen können. Der Vorsitzende schlägt vor, den neuen Etat erst zu beraten, sobald über die einzelnen Abteilungen und über die Lage der verschiedenen Unternehmungen Bericht erstattet worden ist und die nächsten Bedürfnisse zu übersehen sind.

Der Vorsitzende berichtet noch über die umständlichen Verhandlungen mit dem Reichsministerium des Innern und dem Reichsparkkommissar Minister Dr. Saemisch. In der ersten Panik im Winter 1923/24 sah die Sache sehr übel aus; die politische Abteilung im Reichsministerium des Innern war geneigt, alle Kulturausgaben über Bord zu werfen und auch der Sparkommissar schien in seinen ersten Maßnahmen von ähnlichen Motiven geleitet zu sein. Indessen stellte eine persönliche Verständigung sehr bald ein erfreuliches Einvernehmen her; der Sparkommissar teilte dem Vorsitzenden in einem Schreiben vom 12. Februar 1924 mit, daß er nicht für eine Stillegung der Monumenta einzutreten beabsichtige. Doch fand am 30. Juli 1924 eine gründliche Besichtigung unserer Bibliothek und unserer damaligen Räume in der Gitschinerstraße durch den Vertreter des Ministers Saemisch statt, die mit dem Ausdruck
der